

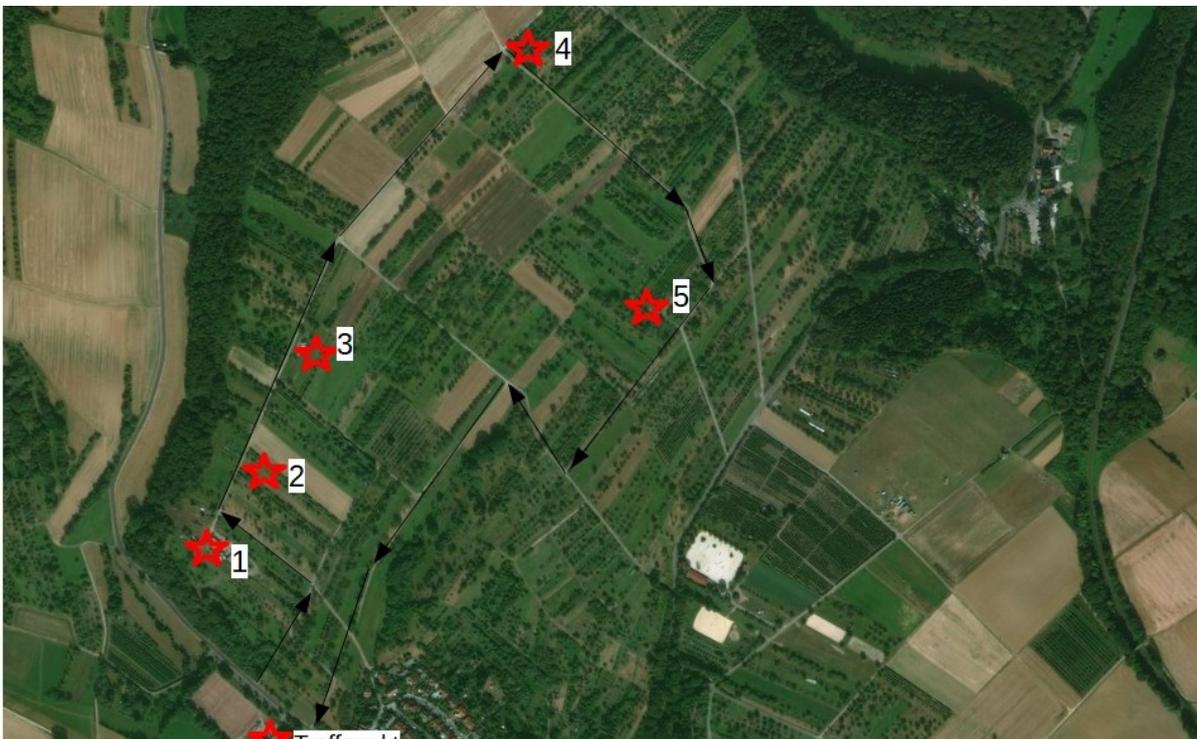
## Protokoll der Streuobstbegehung Kloppenheim 17.09.2019

Datum und Uhrzeit: 17.09.2019, 16:30 – 18:30 Uhr  
Treffpunkt: Sportplatz Kloppenheim  
Teilnehmeranzahl: 6

### 1. Allgemeine Vorbemerkung

In Wiesbaden-Kloppenheim findet sich noch ein sehr ausgedehntes Streuobstgebiet. Hier wachsen sehr viele Kirschen, die in der Vergangenheit für viele Familien ein guter und willkommener Zuverdienst waren. Seit der Schließung der Obstannahmestelle der Gartenbauzentrale ist die Nutzung und damit auch die Pflege der Kirschbäume stark zurückgegangen. Da Kirschbäume sehr groß werden und von unten her altern ist eine Ernte mit großem Aufwand und einem gewissen Risiko verbunden. Eine Nachpflanzung von Hochstamm-Kirschbäumen über den Eigenbedarf hinaus wird als nicht sinnvoll erachtet. Insgesamt sei bei Nachpflanzungen auf eine langfristig gesicherte Pflege zu achten, da nur so der Erhalt der Bäume auch in den trockenen Sommern gesichert werden kann. Die Streuobstflächen oberhalb von Kloppenheim weisen momentan eine sehr vielfältige Durchmischung an Niederstamm-Plantagen, Äckern, Wiesen und Streuobstwiesen auf. Diese Vielfalt wird vor Ort durch die schwierigen Bodenbedingungen erklärt, die eine intensive Landwirtschaft, wie auch einen intensiven Obstanbau schwierig bzw. unrentabel machen. Die Bedrohung der Streuobstwiesen liegt demnach primär in der mangelnden Pflege, da die Flächen für alternative Nutzungen eher uninteressant sind.

### 2. Betrachtete Gemarkungen



**WIR KAUFEN LAND FÜR NATUR!**

VR 3739 • Registergericht Wiesbaden • Nassauische Sparkasse • IBAN: DE34 5105 0015 0101 2613 52

BIC: NASSDE55XXX • Gläubiger-ID: DE36 NF20 0000 2894 48 • Ust-IdNr. DE293241718

## 2. Besprochene Sachlagen und Visionen für die Streuobstlandschaft

Erster Ortspunkt (siehe Stern 1):



*aktuelle Sachlage:*

- die Nutzung dieses Grundstückes als Lager wird vom Ortsbeirat sowie den Anwohnern als sehr kritisch erachtet
- insbesondere vor dem Hintergrund, dass verschiedene Streuobsteigentümer bereits Verwarnungen erhalten hätten, weil sie Brennholz auf den Streuobstgrundstücken lagern

*Weitere Entwicklung:*

- eine Nachricht an den Eigentümer und eine Aufforderung der Räumung wären wünschenswert
- die Beteiligten wünschen sich ein Eingreifen des Umweltamtes Wiesbaden, wenn sich anderweitig keine Besserung bemerkbar lässt

**WIR KAUFEN LAND FÜR NATUR!**

VR 3739 • Registergericht Wiesbaden • Nassauische Sparkasse • IBAN: DE34 5105 0015 0101 2613 52

BIC: NASSDE55XXX • Gläubiger-ID: DE36 NF20 0000 2894 48 • Ust-IdNr. DE293241718

## **Zweiter Ortspunkt (siehe Stern 2):**

### *aktuelle Sachlage:*

- die momentan vorhandenen und traditionell gepflanzten Streuobstwiesen stehen in Kloppenheim vor keiner positiven Entwicklung
- Neupflanzungen werden nicht gepflegt und bei späterem Wachstum der Bäume wird die Unterpflege erschwert und im Zweifelsfall unterlassen

### *Weitere Entwicklung:*

- ein Teilnehmer brachte die Idee eines großen Agroforstsystems ins Gespräch
- in einem solchen System würden die Obstbäume mit einem sehr großen Abstand zueinander gepflanzt, sodass dazwischen Landwirtschaft mit den gängigen und vorhandenen Geräten betrieben werden könnte
- ähnliche Systeme werden von Naturefund als Zukunftsperspektive der Landwirtschaft erprobt, wenn hierzu Testflächen und Ergebnisse vorliegen, werden diese beim Runden Tisch Streuobst vorgestellt werden
- denkbar wäre auch die Vorstellung dieser Idee unter den Wiesbadener Landwirten zu verbreiten und einen Feldversuch zu starten

## **Dritter Ortspunkt (siehe Stern 3):**

### *aktuelle Sachlage:*

- auf einigen Wiesen, nicht nur rund um diesen Ortspunkt, werden Pferde auf den Streuobstwiesen gehalten
- wenn Pferdeäpfel nicht aufgelesen werden, fressen die Pferde das Gras an diesen Stellen im nächsten Jahr nicht und Brennesseln und später Brombeeren bewachsen diese Stellen – notwendig wäre es, die Fläche nachzumulchen
- teilweise erfolgt keine sachgerechte Nachpflege (Mulchen als Teil der guten fachlichen Praxis), sodass sich Brennesseln und später Brombeeren auf den nicht beweideten Stellen ausbreiten können
- werden die Weiden langfristig nur mit Pferden beweidet und nicht nachgemulcht, wachsen immer mehr Brombeeren bis die Beweidung nicht mehr möglich ist und die Wiesen endgültig verbuschen
- zudem bleiben teilweise Elektrozäune zurück, die dann das Mähen stark erschweren

### *Weitere Entwicklung:*

- Aufklärung der Pferdehalter über die Konsequenzen der fehlenden Nachpflege und der Nicht-Beseitigung der mobilen Zäune
- unter Umständen wäre eine Vermittlung von Kontakten zu Landwirten etc. sinnvoll, um eine sachgerechte Nachpflege auch für Pferdebesitzer ohne die notwendigen Gerätschaften möglich zu machen
- auch über eine alternative Beweidung durch Rinder oder Ziegen wäre nachzudenken, da diese auch Pflanzen fressen, die Pferde stehen lassen

## **Vierter Ortspunkt (siehe Stern 4):**

### *aktuelle Sachlage:*

**WIR KAUFEN LAND FÜR NATUR!**

VR 3739 • Registergericht Wiesbaden • Nassauische Sparkasse • IBAN: DE34 5105 0015 0101 2613 52

BIC: NASSDE55XXX • Gläubiger-ID: DE36 NF20 0000 2894 48 • Ust-IdNr. DE293241718

- die Mistelproblematik in Kloppenheim befindet sich in einem starken Anfangsstadium
- in Kloppenheim wachsen neben Apfelbäumen viele Kirsch-, Zwetschgen und andere Obstbäume, die eine starke Ausbreitung der Misteln und einen kompletten Zerfall ganzer Gebiete durch die Misteln verhindern
- dennoch sind einige Bereiche stark „apfellastig“ und auch schon mit vielen Misteln infiziert

*Weitere Entwicklung:*

- Aufklärung über den (nur allgemeinen) Schutzstatus von Misteln bei der nächsten Ortsbeiratssitzung, über einen Aushang etc.
- eventuell gemeinsame Aktionen zur Entfernung der Misteln

**Fünfter Ortspunkt (siehe Stern 5):**

*aktuelle Sachlage:*

- die permanente Arbeit, die die Pflege einer Streuobstwiese bedeutet, bereitet viele Probleme
- nach Entbuschungen wird nicht konsequent nachgemäht/gemulcht
- auch das Interesse an Niederstamm-Anlagen schwindet teilweise schnell nach Installation
- Verbuschungen von Nachbargrundstücken greifen auf weitere Grundstücke über

*Weitere Entwicklung:*

- ein Netzwerk an lokalen und örtlichen Kontakten könnte ein „Sicherheitsnetz“ für überforderte, verhinderte oder unzureichend ausgestattete Streuobsteigentümer bilden und die Überbrückung von Pflegelücken oder Hilfe bei Problemen leisten

**Weitere Anmerkungen:**

- die vorhandenen Bodenverhältnisse müssen bei Neupflanzungen in manchen Bereichen auf jeden Fall beachtet werden (bisherige Erfahrungen: für Kernobst zu schwach, eher eine Steinobstecke etc.)
- auch die bisher noch bewirtschafteten Wiesen stehen vor eine ungewissen Zukunft, weil auch die verbliebenen Landwirte teilweise keine gesicherte Nachfolge haben

**Es wurden keine Termine für weitere Begehungen ausgemacht. Dieses Protokoll wird an die Teilnehmer zu vorherigen Einsicht versendet, bevor es am 23.10.2019 auf der Naturefund Webseite veröffentlicht wird.**

**Wir danken allen Teilnehmern für die rege Beteiligung und freuen uns auf eine gute Streuobstsaison.**

**Teilnehmer:**

1. Michael Balzer – Eigentümer und Jäger
2. Erika Milke-Frenz – Ortsvorsteherin
3. Dieter Sternberger – Ortsbeirat, ehemaliger Obstbewirtschafter
4. Stefan Haas – PIENSA-Stiftung, Streuobstfreund
5. Lisette Volk – Naturefund e. V.
6. Anja Krzepek – Naturefund e. V.

**WIR KAUFEN LAND FÜR NATUR!**

VR 3739 • Registergericht Wiesbaden • Nassauische Sparkasse • IBAN: DE34 5105 0015 0101 2613 52

BIC: NASSDE55XXX • Gläubiger-ID: DE36 NF20 0000 2894 48 • Ust-IdNr. DE293241718